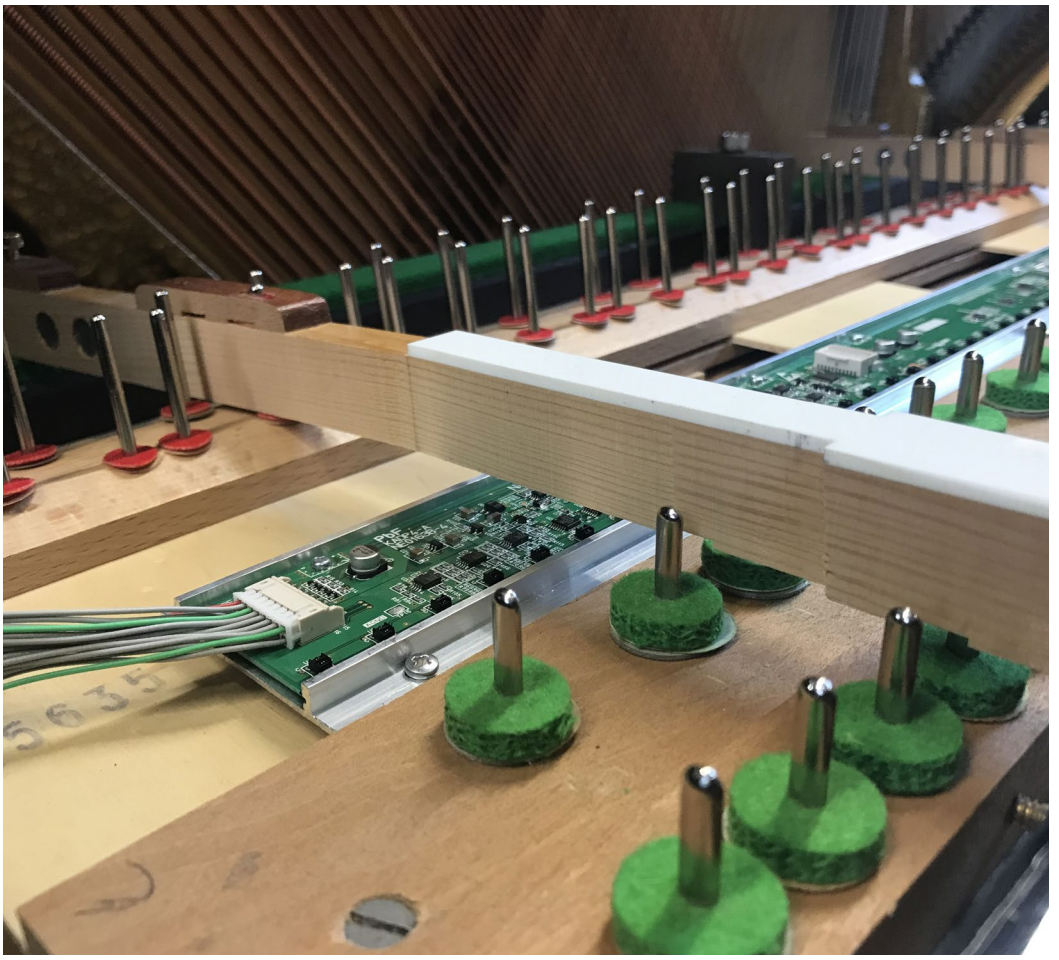
NEWS LETTER 16

PIANO SUPPORT

perfekte Dienstleistungen rund um's Klavierspielen



Einbau eines adsilent - Systems

S. 02
TASTENGEFLÜSTER
mit dem akustischen klavier lautlos üben

S.05
APP-TEST
xmure

S.07
JAZZ IM BADENER ISEBÄHNLI
PIANO-SUPPORT als kulturförderer

Hallo und herzlich willkommen

zum aktuellen Newsletter von „PIANO-SUPPORT". In dieser Ausgabe dreht sich alles um das stille Üben - das „Silent-Piano". Mit einem Silent-System für Klaviere und Flügel kann man das akustische Instrument stummschalten und so mehr oder minder lautlos über Kopfhörer üben. In den ersten Artikeln stellen wir Ihnen die Funktionsweise detailliert dar, zeigen, wie diese Systeme verbaut werden und führen die Vorteile der zugehörigen adsilent App vor. Im App Test betrachten wir die Begleitautomatik xmure - wie sie funktioniert und wie sie Popsongs auf dem Klavier zu einer richtigen Band werden lässt. Hierzu passend schauen wir uns bei den Literaturtipps die Top 100 Hit Collection von Schott an. Zuletzt präsentieren wir den Jazzclub Baden, der von PIANO-SUPPORT unterstützt, einmal pro Woche ein tolles Jazzkonzert präsentiert. Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen!

TASTENGEFLÜSTER

mit dem akustischen Klavier lautlos üben

Seit Gründung von PIANO-SUPPORT im Jahre 2011 haben wir bereits unzählige Silent Systeme in Klaviere und Flügel verbaut. Momentan rüsten wir nahezu wöchentlich Instrumente hiermit auf. Diese Technik erlaubt es, mit dem akustischen Klavier wahlweise herkömmlich „laut" oder aber „lautlos" mit Hilfe des Kopfhörers zu üben. Für das stille Spiel lässt sich mit einem unter der Tastatur befindlichen Hebel eine Stopperleiste im Klavier verschieben, die die Hämmer vor dem Saitenkontakt abfängt. Gleichzeitig wird die Bewegung der Tasten und Pedale durch berührungslose Lichtsensoren in digitale Signale umgewandelt, die in dem kleinen unscheinbaren Steuerungskästchen links unterhalb der Tastatur wieder in Klänge umgewandelt werden. Hier lässt sich jetzt ein Kopfhörer anschliessen, damit Sie Ihre gespielten Töne wieder hören.

Was genau hören Sie über den Kopfhörer? Das kommt darauf an, was Sie einstellen: Sie haben die Auswahl aus 127 verschiedenen Sounds. Aber in erster Linie werden Sie sicherlich einen Klavier bzw. Flügelklang einstellen, da Sie ja Klavier spielen wollen. Aber auch das Kombinieren von Klavier und Streicherklängen oder die Wahl eines E-Piano-, Cembalo- oder Orgelklangs kann zu spannenden Spielerlebnissen führen. Wie genau das funktioniert lesen Sie im Praxis-Artikel hier im Newsletter.

Für wen ist diese Technik sinnvoll? Prinzipiell für alle, denn es macht Sie unabhängig, zu üben, wann immer Sie wollen. Wenn Sie spät am Abend Lust verspüren, sich noch einmal ans Klavier zu setzen, aber es Ihren Nachbarn oder Familienmitgliedern nicht zumuten wollen, ermöglicht es Ihnen Ihr Silent System. Ist ein Silent System lautlos? Ja und nein. Ja, denn die Klaviertöne erklingen lediglich durch den Kopfhörer, ansonsten sind sie für niemanden zu hören. Nein, denn sämtliche Mechanikgeräusche wie das „Klacken" der Tasten oder das Anschlagen der Hämmer auf der Stopperleiste verursacht natürlich Geräusche. Ihr Nachbar wird diese sicherlich nicht hören und auch im Nebenraum sind sie nicht mehr wahrnehmbar. Im Raum selber allerdings schon. Aber die Übersetzung von Silent bedeutet ja auch „leise" und nicht nur lautlos. Leiser als akustisch gespielt ist das Klavier auf diese Weise natürlich allemal.

In welche Instrumente lässt sich so ein Silent System einbauen? Grundsätzlich kann man jedes Klavier und jeden Flügel mit einem solchen System nachrüsten.

Was sind die Alternativen hierzu? Ein Silent System kauft man sich, wenn man lautlos üben will. Dies kann man natürlich auch mit einem Digitalpiano. Allerdings wollen Sie ja Ihr akustisches Klavier ergänzen und nicht ersetzen. Somit hätten sie mit der Alternative Digitalpiano jetzt zwei Instrumente, mit dem Einbau des Silent Systems nur eins. Zwei Instrumente benötigen mehr Platz. Und Sie haben zwei verschiedene Tastaturen. Mit Hilfe des Umbaus Ihres Klaviers spielen Sie die gesamte Zeit mit Ihrer gewohnten Tastatur, Ihrem gewohnten Anschlag.

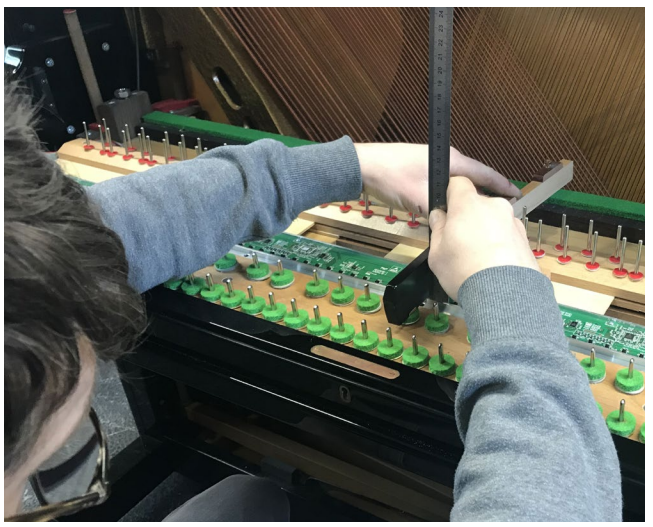
Welche Variante besser ist, sollte in jedem Einzelfall individuell geklärt werden. Bei Interesse kontaktieren Sie uns einfach und wir helfen Ihnen gerne, die für Sie passende Lösung zu finden.

Tastengeflüster

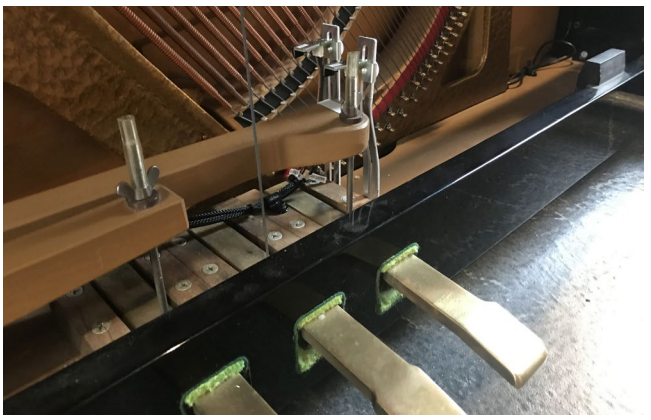
WERKSTATT-REPORT

Das Klavier bekommt eine digitale Stimme

Die Hammerstoppleiste wird angepasst



Die Sensorleiste wird montiert



Die Pedalsensoren

Das zur Zeit beste Silent System ist das adsilent von dem deutschen Hersteller Excellent Piano Installs. Der Einbau eines solchen Systems dauert etwa 8 Stunden. Heute baut Nico Kaiser in unserer Werkstatt ein solches System in ein ca. 30 jähriges Klavier der Marke W. Hoffmann ein.
Wir schauen ihm dabei über die Schulter und fragen nach. Zuerst wird die Hammerstoppleiste in die Mechanik eingebaut und individuell angepasst. Auf dem Foto ist die Leiste mit dem weissen Pfeil gekennzeichnet.

Redaktion: Solche Systeme gibt es ja bereits seit langer Zeit. Wie hat sich die Technik in den letzten Jahren weiterentwickelt?
Nico Kaiser: Bei der Entwicklung der Silent-Systeme gibt es grosse Fortschritte. Die Tastenbewegung wird heute mit berührungslosen Lichtsensoren abgenommen. Diese registrieren wesentlich genauere und feinere Abstufungen und haben zudem keinen störenden Einfluss auf das Spielgefühl. Des Weiteren hat sich, wie bei den Digitalpianos auch, der Klang weiterentwickelt und verbessert.

Als nächstes wird die Sensorleiste unter den Tasten montiert. Hierbei ist die korrekte Position und der gleichmässige Abstand zu den Tasten entscheidend.

Redaktion: Benötigt man technisches Wissen, um das System zu bedienen?
NK: Nein. Einfach das System einschalten, Kopfhörer aufsetzen und losspielen.
Wenn man allerdings über technisches Wissen verfügt und musikalisch kreativ mit verschiedenen Apps arbeiten möchte, kann man das mit Hilfe von bluetooth-Midi bewerkstelligen. Diese Schnittstelle verbindet das Tablet kabellos mit dem Klavier und verarbeitet die gesendeten Daten.

Daraufhin wird die Kontrollbox am Instrument montiert. Mit einer ordentlichen Verkabelung wird erreicht, dass die schwingenden Bauteile des Klaviers nicht beeinträchtigt werden.

Redaktion: Kann man das adsilent in jedes Instrument einbauen?
NK: Grundsätzlich ja. Viele Kunden sind erstaunt, dass auch bei 100-jährigen Klavieren das Silent-System problemlos funktioniert. Einschränkungen gibt es lediglich bei sehr kleinen Instrumenten, die für die Systemkomponenten wenig Platz unter den Tasten und in der Mechanik haben. Aber die neueren Systeme sind auch auf diese Herausforderungen optimiert. Bisher haben wir den Einbau immer möglich machen können.

Zuletzt werden noch die Pedalsensoren montiert.

PRAXIS

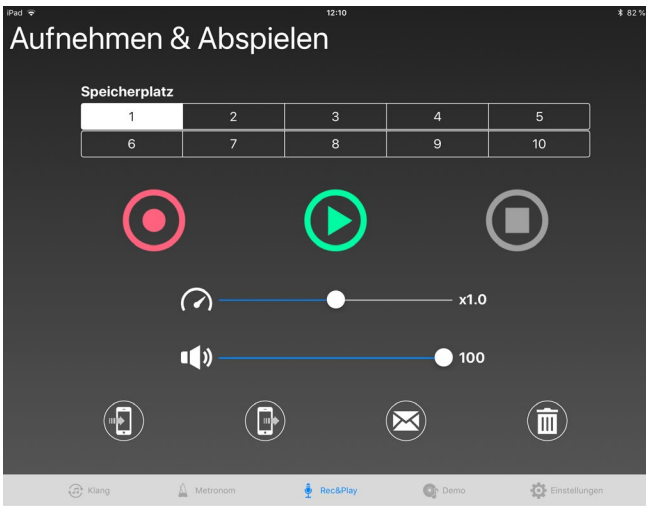
aufnahmen und sounddesign mit der adsilent app

Das adsilent System kann man einfach über das Steuerkästchen unterhalb der Tastatur bedienen - zwingend erforderlich ist eine App nicht. Und für den am häufigsten vorkommenden Fall, dass Sie lautlos Klavier üben wollen, werden Sie Ihre App nicht öffnen. Diese kommt erst dann ins Spiel, wenn Sie Zusatzfunktionen nutzen möchten. Hervorheben möchte ich hier vor allem die Aufnahmefunktion, mit der man die Aufnahmen auch direkt speichern oder weitersenden kann.

Aber schauen wir der Reihe nach die Menüpunkte durch: Klang, Metronom, Rec&Play, Demo und Einstellungen. Bei der Kategorie Klang hat man die Auswahl aus 127 verschiedenen Sounds. Neben Klavier, E-Piano, Orgel und Cembalo auch Streicher, Bläser oder Synthesizer-Klänge. Die drei verschiedenen Flügelsounds unterscheiden sich durch die Klangfarbe. Der zweite Flügel ist sehr brillant und direkt, der dritte hat einen warmen, weichen Klang und der erste befindet sich klanglich ausgewogen in der Mitte zwischen diesen beiden Klängen. Diese Sounds überzeugen und bereiten beim Üben über Kopfhörer Freude. Es folgen Klavierklänge mit unterlegten Streichern. Vor allem die Kombination mit „Fast Strings" gefällt mir, da hier der Streicherklang gleichzeitig mit dem Klavierklang ertönt. Während Electric Piano 1, die Kirchenorgel und die „Warme" Orgel ebenfalls noch sehr authentisch sind, fällt die Qualität bei den anderen Sounds wie Gitarren oder Bläsern etwas ab. Ich sehe diese Klänge aber auch eher als Zugabe, denn die Funktion von adsilent ist es lautlos Klavier oder zumindest Tasteninstrumente (Orgel, E-Piano) zu üben.

Als nächstes wählt man beim „Klang" die Hall- und Effekteinstellungen, Equalizer sowie Transposition. Während man die Effekteinstellungen eher bei E-Piano oder Orgelsounds verwendet, ist Hall und Equalizer sicherlich auch beim Klavierklang einen Test wert. In acht verschiedenen Presets kann man seine Klang- und Effekteinstellungen abspeichern. Der Hall klingt natürlich und lässt sich in der Weite ganz nach dem eigenen Geschmack einstellen. Für E-Piano bietet sich der Chorus an und für die Orgel der Rotary-Effekt - eine Nachbildung eines Leslie Verstärkers, bei dem sich der Lautsprecher im Kreis dreht. Die Drehgeschwindigkeit lässt sich mit Drücken des rechten Pedals erhöhen oder verlangsamen. Positiv bei sämtlichen Effekten ist, dass pro Effekt oder Hall, lediglich ein Regler zur Verfügung steht, mit dem man den Effekt verstärken oder abschwächen kann. Es besteht also keine Gefahr, sich in Einstellmöglichkeiten zu verlieren.

Menüpunkt zwei, das Metronom, erklärt sich von selbst. Nächster Punkt ist die Möglichkeit aufzunehmen. Und



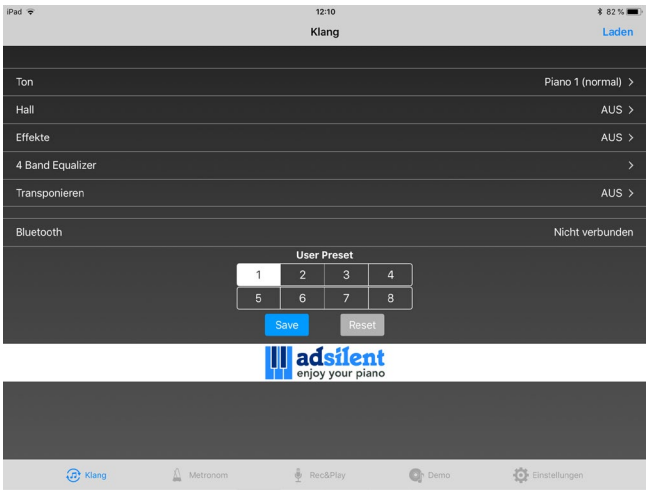
Achtung Aufnahme

hier ist die Einfachheit und Bedienerfreundlichkeit gut gelungen. Zehn Aufnahmen kann man auf entsprechend vielen Plätzen direkt in der App abspeichern. Via E-Mail kann man diese Aufnahmen dann auch weiterleiten, um so anderen Menschen eine Freude zu machen oder mit seinem Lehrer „Hausaufgaben" auszutauschen. Aber auch ohne es weiterzuleiten oder länger zu speichern, kann man an den Aufnahmen lernen. Durch nachträgliches Anhören seines eigenen Spiels kann man dies objektiver beurteilen, als währenddessen. So merkt man, dass gefühlte Dynamikunterschiede gar nicht so deutlich erklingen oder das Tempo nicht komplett gleichmässig ist. Zu erwähnen ist allerdings, dass die Aufnahmen in Form von Midi-Daten weitergeleitet werden. Auf dem Zielgerät, an das man die Aufnahme sendet, werden mit Hilfe eines Midi-Players die Daten wieder in Töne umgewandelt, so dass der Klang zum Original etwas variieren kann. Zum Archivieren von Aufnahmen, um sie später mit dem eigenen adsilent wieder anzuhören, funktioniert das Versenden aber optimal.

Weitere Menüpunkte sind die Demosongs, die von Klassik-Hits wie dem Bach C-Dur Präludium oder dem ersten Satz der Mondscheinsonate von Beethoven hin zu Jazzstandards wie „All the things you are" oder „Someday my prince will come" reichen.

Als letztes erhält man noch den Punkt Einstellungen. Hier kann man in klanglicher Hinsicht ins Detail gehen: Stimmung, Stimmkurve, Pedaleinstellungen und Anschlagtiefe sind einige der Punkte, mit denen man experimentieren kann. Ob diese Punkte wirklich für viele interessant sind, bezweifle ich. Wer klanglich allerdings mal mit der Stimmung oder der Stimmhöhe experimentieren möchte, kann dies in diesem Menü ausprobieren.

Wichtiger ist da eher noch die Midi-Funktion. Denn über das Weiterleiten der Midi-Daten, sprich der Informationen, welche Noten man wann, wie lange und wie stark spielt, hat man die Möglichkeit andere Apps zu steuern und so auch auf andere (Klavier-)Klänge zuzugreifen.
Insgesamt bietet die App also viele verschiedene Einstellmöglichkeiten, mit denen die Funktionsvielfalt des Silent-Systems noch einmal erweitert wird.



Sounddesign

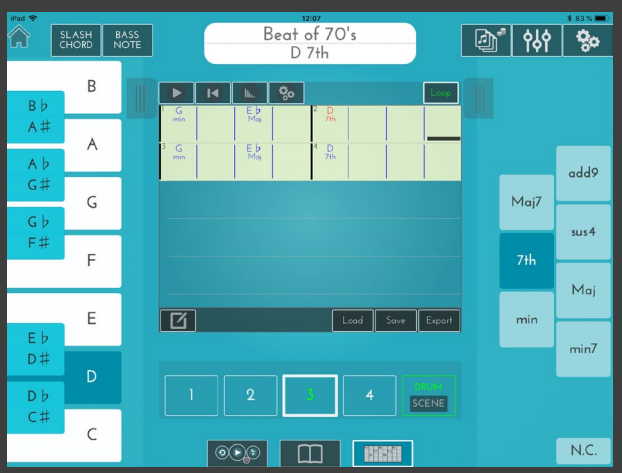
APP-TEST: XMURE

die Begleitautomatik für Ihr Klavier mit silent system

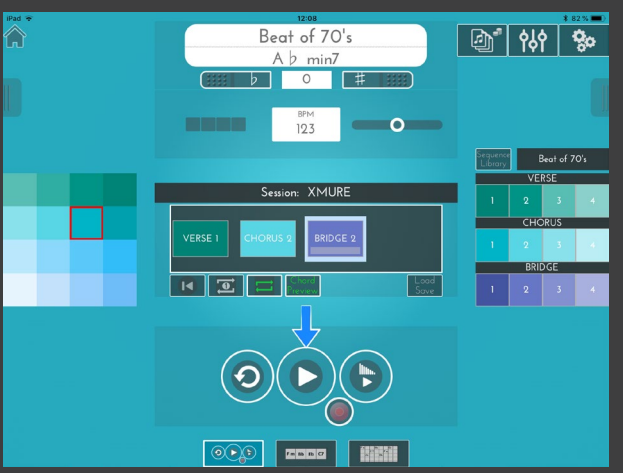
Neben dem lautlosen Üben bietet ein Silent System im Klavier noch weitere Vorteile. Beispielsweise kann man in Kombination mit der iPad-App xmure von Dexibell Klavier mit Begleitautomatik spielen. Diese ist natürlich auch mit jedem Digitalpiano nutzbar. Eine Begleitautomatik ist von Keyboards bekannt und bei einigen Klavierspielern sicherlich auch in Verruf geraten. Das (manchmal wahre) Vorurteil ist, dass bei Keyboardspielern mit Nutzung der Begleitautomatik das eigene Spiel sehr reduziert wird und der Grossteil des Songs vom Keyboard produziert wird. Aber eine Begleitautomatik und speziell das System von xmure bietet auch Chancen. Möchten wir aktuelle Popmusik spielen, klingen die Klavierarrangements, die man käuflich erwerben kann (beispielsweise die Top 100 Collection von Schott - siehe Literaturtipps), manchmal etwas durchsichtig und dünn. Und da man die Studioproduktion vom Original im Ohr hat, vermisst man Schlagzeug und Bass. Wenn man die genannten Arrangements allerdings mit der App ergänzt, kommt man zu sehr ansprechenden Sounds und spielt die wesentlichen Stimmen selber am Instrument.
Doch beginnen wir von vorne: die App xmure hat verschiedene Ebenen. Die interessantesten für uns sind der Touch-Mode und der Instrument-Mode. Im Letzteren können Sie Ihr Silentsystem mit Hilfe der adsilent App über Bluetooth als Midi-Eingabegerät verbinden (einfach die App mit dem adsilent System verbinden) und dann erkennt xmure die gespielten Akkorde. Betrachten wir die beiden Modi einmal näher und beginnen mit dem Touch-Mode.
Hier steuert man die App komplett über das Display, somit ist diese Version auch mit einem herkömmlichen akustischen Piano zu nutzen. Die Akkorde wechselt man entweder in Echtzeit über Tippen auf die entsprechenden Tasten auf dem Bildschirm, während die Automatik läuft oder man programmiert sich im Vorhinein mit Bausteinen seinen Song. Bei Spiel in Echtzeit kann man in der linken Bildschirmhälfte eine Tastatur mit Tonnamen und in der rechten Hälfte die verschiedenen Akkorde - Dur, Moll und Septerweiterungen - einstellen. In der Mitte hat man von A bis D vier verschiedene Variationen des zuvor ausgewählten Grooves. Ein Groove besteht aus Schlagzeug, Bass und drei Begleitspuren. Diese kann man über ein Mischpult in der Lautstärke anpassen oder auch solo anhören. Wenn man über Begleitungen improvisieren möchte und nicht so häufig die Akkorde wechselt, ist dieser Modus sicherlich eine gute Option. Wenn man allerdings ein festes Arrangement abspielen möchte, bietet es sich an, die Akkorde im Vorfeld in Bausteine einzugeben. Hier kann man verschiedene Songbausteine wie

Strophe, Refrain und Bridge mit Akkorden füllen und in der richtigen Form anordnen. So kann man sich dann während des Spiels mit beiden Händen auf die Noten konzentrieren und benötigt keine parallele Bedienung des i-Pads.
Im Instrument-Mode wird die Begleitung nun an Hand der in der linken Hand gespielten Akkorde generiert. Dies funktioniert beim freien Improvisieren sehr gut, wenn man verstanden hat, wie viele Informationen die App benötigt, um die Harmonie einwandfrei erkennen zu können. So übernimmt die App gespielte Akkorde der linken Hand natürlich problemlos. Wenn sie mit der linken Hand allerdings eine einstimmige Bassstimme spielen, wird es für die App schon schwieriger zu entscheiden, aus welchen Tönen welche Harmonien erzeugt werden sollen. Allerdings gibt es in diesem Modus auch eine Aufnahmefunktion, so dass man zunächst die Harmonien mit Hilfe der Akkorde einspielen kann und danach zu der Aufnahme das gewählte Arrangement mit anderen Stimmen dazuspielt.
Sie erkennen schon an Hand dieser Beschreibung, dass die Möglichkeiten dieser App doch sehr umfangreich sind. Die Wichtigsten habe ich hier versucht zu nennen, weitere werden auf unserer Homepage in einem aktuellen App-Test Video zu sehen sein. Wenn Sie gerne Popmusik spielen und dies mit einer gefühlt „echten" Band, dann ist diese App genau richtig für Sie.

Die App gibt es für jeweils 4.00 CHF für Touch-Mode und Instrument-Mode im App-Store. Sie wird mit einer Grundauswahl an Styles geliefert. Weitere Styles sind einzeln zu erwerben.



Akkorde können programmiert werden



Direktzugriff auf Formteile

Roland
LX700-SERIE

DER KOMPLEXE SOUND
EINES AKUSTISCHEN FLÜGELS

- **Acoustic Projection-Technologie** auf Basis mehrerer Lautsprecher für ein **authentisches Hörerlebnis**

JETZT
AUSPROBIEREN BEI:

PIANO SUPPORT
perfekte dienstleistungen rund um's klavierspielen

PIANO SUPPORT STROPPELSTRASSE25, 5417 UNTERSIGGENTHAL / schwarzenburgstrasse 257, 3098 köniz, bern

JAZZ IM BADENER ISEBÄHNLI

PIANO-SUPPORT als Kulturförderer

Booxy's Box

Es ist Montagabend, etwa 20.13 Uhr, als ich den gut gefüllten Gastraum des Badener Stadtbistros Isebähnli betrete. An den roten Wänden hängen abwechselnd schwarzweiss Fotografien und Spiegel, die gepaart mit den einfachen, aber bequemen braunen Holzstühlen und -tischen eine nostalgisch gemütliche Atmosphäre schaffen. Doch heute Abend sind die Gäste aus einem speziellen Grund da: es ist „Jazz-Monday". Von Oktober bis Mai organisiert der Verein „Jazz in Baden" jeden Montagabend ein Konzert. Zu hören sind in der Regel kleine Bandbesetzungen zwischen Trio und Quintett, die in erster Linie ansprechend modernen Jazz spielen. Heute Abend steht die Band „Booxy's Box" etwa in dem Moment von der langen Tafel auf, an dessen anderen Ende ich gerade Platz genommen habe und die nahezu nahtlos zum Bühnenbereich übergeht. Blickfang auf der Bühne ist neben dem Schlagzeug ein wunderbar klingender schwarzer Steinway Flügel.

Dass dieser vor einem Jahr den Weg nach Baden gefunden hat und gegen den in die Jahre gekommenen Kawai Flügel ausgetauscht werden konnte, hat PIANO-SUPPORT mit in die Wege geleitet. So war es eine Kundin, die zwei Flügel geerbt hatte und für gute Zwecke als Dauerleihgabe zur Verfügung stellen wollte. Ein Flügel fand seinen Weg in eine Schule und für den Steinway schlug PIANO-SUPPORT das Badener Isebähnli als Heimstätte der Jazzkonzerte vor. Und bevor der Flügel dann seinen Weg nach Baden antrat, wurde er in unserer Werkstatt noch einmal revidiert, damit die Jazz-Pianisten jetzt ein brillant klingendes und perfekt laufendes Instrument vorfinden.

Und auf diesem besticht der Österreicher Philipp Jagschitz an diesem Abend ebenso mit lyrisch - sphärischen Klangkaskaden bei Einleitungen von Stücken, als auch durch kraftvolle Soli. Für das rhythmische Fundament sorgt der Schlagzeuger Daniel „Booxy" Aebi mit manchmal treibenden, manchmal lateinamerikanisch anmutenden Grooves, der als Bandleader den Abend auch unterhaltsam moderiert. Andreas Waelti unterstützt die Grooves mit seinem Bassspiel, bringt aber auch immer wieder seine Liebe zum freien Spiel ein. Martin Gasser entlockt seinem Altsaxophon mal mit klassisch-weich anmutendem Klang lyrische Linien, mal mit schärferem, energiegeladenen Sound, virtuose Soli. Die Musik von Booxy's Box ist schwer in eine Schublade, respektive Box zu stecken. Sie ist die gelungene Mischung der einzelnen Zutaten, die jeder Spieler mitbringt: Soul-Jazz, freiem Spiel, Klangsphären und klar strukturierten Themen. Klingt so aufgezählt reichlich gegensätzlich?

Ja, funktioniert aber bei dieser Band, da es in einem musikalischen Dialog führt und beim Zuhören fesselt.

Das aktuelle Programm des Jazzclubs finden Sie jederzeit im Internet unter: **www.jazzinbaden.ch**

LITERATURTIPPS

Top 100 - die aktuellen Hits auf dem Klavier

Jugendliche wollen gerne die Musik auf dem Klavier spielen, die sie auch sonst im Leben begleitet - in der Regel Popmusik. Also die aktuellen Hits aus den Charts und dem Radio. Aber auch viele Erwachsene hegen den Wunsch, neben „Für Elise" und „Alla Turca" auch „moderne" Musik zu spielen. Und genau diesem Wunsch gehen immer mehr Musikverlage nach. Der Verlag Schott veröffentlich regelmässig die Top 100 Hit Collection mit etwa acht aktuellen Hits. Band 79 ist 2018 erschienen und beinhaltet unter anderem „Havana" von Camila Cabello, „Despacito" von Luis Fonsi oder „Perfect" von Ed Sheeran. Die Collection von Schott bietet von jedem Stück zwei Versionen: zum einen ein Leadsheet, zum anderen ein Klavierarrangement. Ein Lead-Sheet notiert die Melodie inklusive Text und die Akkorde. Sie können also die Melodie mit der rechten Hand spielen oder singen und sich mit der linken Hand bzw. beiden Händen begleiten, wenn Sie singen. Erforderlich sind hier natürlich die Kenntnisse, wie die Akkorde auf dem Klavier gespielt bzw. zu einer klingenden Begleitfigur arrangiert werden. Hier sind einige Vorkenntnisse bzw. Übung erforderlich.

Deshalb gibt es für die Klavierspieler noch Klavierarrangements, in denen Arrangeur Uwe Bye eine passende linke Hand entworfen hat, die mich bei den meisten Stücken auch überzeugt.

Popsongs klangvoll auf dem Klavier zu spielen ist nicht einfach. Der Rhythmus ist häufig vertrackt und synkopiert, also alles andere als leicht. Auf der anderen Seite lebt Popmusik aber vom Rhythmus und Groove - wenn der Rhythmus nicht richtig gespielt wird, ist das Stück nicht erkennbar. Strophen haben häufig viele Tonwiederholungen. Da diese im Original mit Text gefüllt werden, stört es nicht. Auf dem Klavier bleibt aber nur der sich ständig wiederholende Ton. Letzte Schwierigkeit ist die fehlende dritte Hand des Klavierspielers. Denn wesentliche Bestandteile eines Songs sind Bass, Harmonie und Melodie. Idealerweise bräuchte man für alles eine Hand.

Da dies nicht gegeben ist, muss der Arrangeur herausfiltern, was für den jeweiligen Song am charakteristischsten ist und ggfs. die Harmonien auf die Hände aufteilen. Gelungen sind die Arrangements von Ed Sheerans Perfect, bei dem die linke Hand im 6/8 Takt mit Akkordwiederholungen bzw. Akkordbrechungen einen klanglichen Teppich für die Melodie bereitet. Camilla Cabellos Havana lebt von der lateinamerikanischen Bass-Stimme in der linken Hand und Pinks What about us von der synkopierten, rhythmischen Verschiebung in der Begleitung, die vom Spieler einiges an rhythmischer Kontrolle abverlangt. Der Text ist unter den Melodien notiert, so dass man direkt mitsingen kann, wenn man möchte. Vor allem in Verbindung mit einer Begleit-App a la xmure (siehe App-Test) bereiten die Stücke beim Spielen viel Spass und werden zu richtigen Ohrwürmern.

Erhältlich im gut sortierten Notenladen.

IMPRESSUM
Piano-Support GmbH
Schwarzenburgstrasse 257
3098 Köniz / Bern

Redaktion: Joachim Borgmann
mail@piano-support.ch
031 972 88 11
www.piano-support.ch

DAS LETZTE

Was ein richtiger Musiker sein will, der muss auch eine Speisekarte komponieren können. (Richard Strauss)